

## Lohse soll sich für Länderbeschluss zum Bahnlärm einsetzen

Die Bahnlärm-Initiative Bremen hat sich am 16. September 2010 aus einer Versammlung von über 100 Bürgern gebildet, als das Planfeststellungsverfahren zur „Ertüchtigung“ des Bremer Hauptbahnhofs eingeleitet wurde: Durch Ausbau von Gleisen wurde die Güterzugkapazität des Bahnhofs von 224 Güterzügen pro Tag um 25 Prozent auf 280 Güterzüge pro Tag gesteigert, von denen 150 nachts fahren sollen.

Da die Güterzüge des Seehafen-hinterlandverkehrs mitten durch Wohngebiete in Bremen und Bremerhaven donnern, werden Lebensqualität und Gesundheit der Anwohner nicht nur durch Lärm, sondern auch durch Erschütterungen geschädigt.



Für die Gesundheitsminister der Bundesländer steht fest: „Nach neueren Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen beeinträchtigt Bahnlärm die Gesundheit der Menschen grundsätzlich in ähnlicher Weise wie andere Verkehrslärmquellen.“ Einstimmig – also mit der Stimme der Bremer Senatorin für Gesundheit – haben sie Ende Juni auf ihrer 89. Konferenz in Warnemünde einen Katalog mit acht Forderungen an die Bundesregierung zum Thema „Gesundheitliche Auswirkungen von Bahnlärm“ beschlossen. Sie treten ein für einen Rechtsanspruch auf Lärmschutz auch an bestehenden Strecken, fordern die Einrichtung eines bundesweiten Netzes von Bahnlärm-Messstellen und verlangen, den Schutz vor gleisnah auftretenden „Erschütterungswirkungen“ zu verbessern.

Wichtig ist, dass dieser hervorragende Beschluss nicht in einem Aktenordner verstaubt, sondern umgesetzt wird. Dabei kommt es auch auf die Umwelt- und Verkehrsminister der Länder an. Wir haben uns an den Bremer Umweltsenator Joachim Lohse gewandt mit der Bitte, dass Erschütterungsmessungen an der gesamten Strecke zwischen Hauptbahnhof und Landesgrenze in Hemelingen erfolgen sollten und dass er sich bei der Bundesregierung mit Elan für die Schaffung eines Regelwerkes zur Messung von Erschütterungen mit Grenzwerten einsetzt.

Sinnvoll wäre der Einbau von „besohnten Schwellen“, wenn Güterzüge mitten durch Wohngebiete fahren. Das sind Betonschwellen mit einer elastischen Beschichtung, die Erschütterungen dämpft. Wir würden es begrüßen, wenn der Umweltsenator sich dafür stark macht, dass die Bahn standardmäßig besohnte Schwellen in Wohngebieten verwendet. Mittelfristig wäre der Bau einer Güterumgehungsbahn notwendig.

Es wäre hilfreich, wenn die Bürgerschaft die Umsetzung der Beschlüsse der 89. Gesundheitsministerkonferenz mit einer Beauftragung des Senats unterstützt. Das wäre ein schönes Willkommen für die 90. GMK, die im Juni in Bremen tagt.

Unser Gastautor

ist Mitbegründer der Bahnlärm-Initiative Bremen. Ruffler hat 25 Jahre als Lehrer in der beruflichen Weiterbildung gearbeitet, dann als freier Künstler. Von 1991 bis 1995 saß er für die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft.